Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Sechsundzwanzigster Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 11. Ratibor, den 6. Februar 1828.

Allerley.

Die Anatomie war den Alten so unbekannt, daß Hippokrates und Platon meinten, daß ein Theil des Getränkes, welches der Mensch zu sich nehme, in die Lunge fiele. Man trug Bedenken, die Leichname zu öffnen. In der Folgezeit gerieth man in den entgegengesetzten Fehler. Zwey griechische Aerzte, Herophilus und Erasistratus, welche in Egypten die Heilkunde ausübten, schnitten, nach dem Zeugniß des Celsus, den zum Tode verurtheilten Verbrechern lebendig die Leiber auf, und Tertullian behauptet, daß Herophilus, um die innere Beschaffenheit des menschlichen Organismus kennen zu lernen, sechshundert Menschen in Alexandrien geschlachtet habe. Auch fieng man erst seit der Zeit des Herophilus an, bey Untersuchung der Krankheiten den Zustand des Pulses zu Hilfe zu nehmen. Hippokrates berührte blos die Stirn und die Seiten der Kranken und achtete auf keinen Puls.

*

Charakteristik des Thoren.

Der Thor glaubt sich zu Allem fähig; aber er geht kaum, so strauchelt er schon; er öffnet nur den Mund, um Albernheiten zu schwatzen; liebt er jemand, so glaubt er ihn sehr zu ehren; hat er einen Feind, so glaubt er, alle andern Menschen müßten ihn eben so wie er hassen; er ist demüthig und kriechend im Unglück, stolz und hochfahrend im Glück; er vergißt die Wohlthaten oder belohnt sie nur mit Undankbarkeit; er verbindet sich nur diejenigen, von denen er einige Gefälligkeiten erwartet; er ist vertraut mit den Obern, hochmüthig gegen die Niedern; er verachtet das Laster, aber kennt die Tugend nicht.

*

Zirkel = Schluß.

Niemanden kann seine eigene Gestalt zuwider seyn, der Häßlichste wie der Schönste hat das Recht sich seiner Gegenwart zu freuen; und da das Wohlwollen verschönt und sich Jedermann mit Wohlwollen im Spiegel besieht, so kann man behaupten, daß Jeder sich auch mit Wohlgefallen erblicken müsse, selbst wenn er sich dagegen sträuben wollte.

*

Letzter Wille.

Ein Arzt verordnete auf seinem Todtenbette, daß man ihn zu Grabe tragen und nicht fahren solle, denn „er habe das Fahren nie vertragen können.“

*

Lebensregel.

Die öffentliche Meinung ist eine Gerichtsbarkeit, die der rechtliche Mann nie unbedingt anerkennen, aber auch nie verwerfen muß.

Literarische = Anzeige.

Bey Neumann in Gleiwitz ist erschienen und hier bey Herrn Juhr für 12½ Sgr. zu haben:

„Kleine Gedichte für das früheste Jugendalter, gesammelt von Joseph Kabath, Director des Königl. Gymnasiums in Gleiwitz.“

Wir können diese kleine Sammlung allen Eltern bestens empfehlen, indem sie ein längst gefühltes Bedürfniß, dem stufenweisen Fortschreiten des kindlichen Fassungsvermögens, eine angemessene Auswahl von Denksprüchen, Lehrsätzen ꝛc. zur Verstandes-Uebung und Erweckung reiner Gefühle darzubieten, vollkommen ersetzen wird.

P — m.

Subhastations = Patent.

Theilungshalber subhastiren wir hiedurch das zum Nachlaße des Schuhmacher Carl Suchy gehörige, in der Rosengasse sub Nr. 252. gelegene gerichtlich auf 820 rtlr. 3 sgr. 9 pf. gewürdigte Haus und setzen einen Bietungs = Termin in unserem Sessions = Zimmer auf den 21. April 1828 Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Director Wenzel fest, mit der Aufforderung an Kauflustige, sich in demselben einzufinden ihre Gebothe zu Protokoll zu geben, und hat der Meistbietende nach eingeholter Genehmigung der Interessenten in so fern die Gesetze nicht eine Ausnahme zu lassen, den Zuschlag zu erwarten.

Ratibor den 19. Januar 1828.

Königl. Stadt = Gericht zn Ratibor.

Wenzel.

Bekanntmachung.

Die in dem ehemaligen Franciscaner-Kloster hierselbst vorhandenen Wohnungs-Gelaße, so wie solche gegenwärtig der Herr Justitiarius Bernhard in Miethe hat, sollen höherer Anordnung zu Folge, vom 1. April d. J. anderweit an den Meistbietenden verpachtet werden. Behufs dessen ist Terminus auf den 15. d. M. Nachmittags um 2 Uhr angesetzt, und werden Miethslustige hierzu aufgefordert, sich am gedachten Tage und der bestimmten Stunde

auf dem Rathhause in der Magistratualischen Commissions-Stube einzufinden.

Ratibor den 1. Februar 1828.

Die Königl. Militär-Lazareth-Commission, im Auftrage der Königl. Intendantur des VI. Armee-Corps.

Bekanntmachung.

Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß die zu Knispel, Leobschützer Kreises, sub Nro. 1. gelegene Erbscholtisey nebst Grundstücken mit Ausschluß der dazu gehörigen Arrende anderweitig auf 6 hintereinander folgende Jahre vom 25ten März c. angehend, öffentlich an den Meist- und Bestbietenden verpachtet werden soll, wozu ein Bietungs-Termin auf den 25. Februar c. Früh um 9 Uhr in Stolzmütz anberaumt worden. Cautionsfähige Pachtlustige werden daher zu diesem Termine unter dem Beyfügen vorgeladen, daß dem Meist- und Bestbietenden die Pachtung zugeschlagen werden wird.

Leobschütz den 31. December 1827.

Fürsterzbischöfliches Gerichts-Amt des Katscherschen Distrikts.

Lautn

Subhastations-Patent.

Dem Publiko wird hiermit bekannt gemacht, daß der zu Pawlau, eine Meile von Ratibor, an der Landstraße von da nach Leobschütz sub Nro. 5. belegene Kretscham mit 19 große Morgen, 66 QR. Acker, und dem dazu gehörigen Bier- und Branntwein-Urbar, auch Ausschanks-, Back- und Schlacht-Gerechtigkeit auf 3946 rtlr. 15 sgr. taxirt im Wege der nothwendigen Subhastation an den Meistbietenden verkauft werden wird. Die Bietungs-Termine sind auf den 7. November c., 8. Januar in Ratibor und peremtorisch auf den 6. März 1828 in loco Pawlau angesetzt, wozu Kauflustige mit der Versicherung hierdurch eingeladen werden, daß der Zuschlag an den Bestbietenden erfolgen wird, wenn nicht gesetzliche Hindernisse eintreten.

Ratibor den 30. August 1827.

Das Gerichts-Amt Pawlau.

Stanjeck,
Justitiarius.

Anzeige.

Die hier im Orte befindliche Dominial-Bleiche, sammt der dazu gehörigen Wohnung soll von Ostern d. J. an, auf ein oder drey Jahre verpachtet werden. Qualificirende Pachtlustige haben sich dieserhalb bey dem Wirthschafts-Amte hierselbst zu melden.

Beneschau den 24. Januar 1828.

Das Freyherrlich von Henneberg'sche Wirthschafts-Amt.

Anzeige.

Den 17. v. M. habe ich zwey Jagdhunde in dem Schonowitzer Revier eingefangen, der Eigenthümer kann solche nach gehöriger Legitimation gegen Erstattung der Fütterungskosten und des gebührlichen Fangegeldes bey mir in Empfang nehmen. Wenn die Hunde nicht binnen 14 Tagen abgeholt werden, so wird damit auf dem Wege des Rechtens verfahren werden.

Schonowitz den 2. Februar 1828.

Reiß, Revierjäger.

Anzeige.

Ein Candidat der Theologie wünscht als Hauslehrer anzukommen, und ist bereit in der griechischen und lateinischen

Sprache Unterricht zu ertheilen, den er auch im Schönschreiben, Geschichte, Mathematik ꝛc. geben will. Das Nähere zu erfragen beym Redakteur Herrn Pappenheim.

Anzeige.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß bey mir reiner Korn-Brandwein sowohl im Einzelnen als im Ganzen in einem billigen Preise zu haben ist.

Ratibor den 5. Februar 1828.

Bartenstein,
in der Großen-Vorstadt.

Anzeige.

Es ist ein Logis von 5 Zimmer, nebst Küche, Keller, Bodenraum, Holzschoppen und auf Verlangen zugleich ein Stall für 2 Pferde, vom 1. April an zu vermiethen; das Nähere erfährt man durch die Redaktion.

Anzeige.

Ein neuer guter Flügel ist in einem billigen Preis zu erkaufen beym

Instrumentenmacher Neumann
auf der Langengasse.

Ratibor den 4. Februar 1828.

Ball-Anzeige.

Einem hochzuverehrenden Publico zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich Sonntag den 17. d. M. in meinem Hause auf dem Ringe einen Entree-Ball arrangiren werde.

Ich werde mich bestreben für Speisen, Getränke, Beleuchtung, Musik und Aufwartung aufs bestmöglichste zu sorgen.

Der Eintritts-Preis ist für die Person 7 ½ Sgr.

Der Anfang ist um 7 Uhr.

Ich bitte um gefälligen zahlreichen Zuspruch.

Loslau den 1. Februar 1828.

F. W. Skaba.

Anzeige.

Um einen allgemein gefühlten Bedürfniß abzuhelfen, habe ich hierorts ein Gasthaus errichtet, wo für anständige Reisende in jeglicher Hinsicht aufs bestmöglichste gesorgt wird. Ich werde zu jeder Zeit mich bemühen, die Zufriedenheit und den Beyfall der geehrten Gäste zu erwerben. Ich bitte hierauf gefälligst zu reflektiren, und mich mit einem zahlreichen Besuch zu beehren.

Loslau den 1. Februar 1828.

F. W. Skaba.

Ball-Anzeige.

Ich gebe mir die Ehre Einem hochzuverehrenden Publikum ganz ergebenst anzuzeigen daß ich auf den 10. Februar d. J. in meinem Lokale einen Ball arrangiren werde, wobey die böhmischen Musici die Musik executiren werden. Für Speisen, Getränke, Beleuchtung und Aufwartung werde ich aufs bestmöglichste sorgen.

Der Eintritts-Preis ist wie gewöhnlich.

Rybnik den 28. Januar 1828.

Raphael Feldmann.

Anzeige.

In dem Oberstocke des Samuel Guttmann'schen Hauses zu Bosatz ist eine Stube nebst Alkove zu vermiethen und sofort zu beziehen. Die Redaktion giebt nähere Nachricht.
